Kostenlos

61. JAHRGANG | 01.2022

# FILMSPIEGEL

DIE PROGRAMMZEITUNG DER ESSENER FILMKUNSTTHEATER UND DER LICHTBURG

filmspiegel-essen.de

www.lichtburg-essen.de

film studio GLÜCKAUF
Rüttenscheider Str. 2
45128 Essen
Tel. 0201/439 366 33

EULENSPIEGEL
Steeler Str. 208-212
45138 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Galerie Cinema
Julienstr. 73
45130 Essen
Tel. 0201/77 84 94

ASTRA Theater LUNA
Teichstr. 2
45127 Essen
Tel. 0201/27 55 55

Rio
Synagogenplatz 3
45468 Mülheim a. d. Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Lichtburg Essen
Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Tel. 0201/23 10 23

## Inhalt


| | |
|---|---|
| Aktuelle Filmstarts | S. 3 - 13 |
| Dokumentarfilme | S. 14 -15 |
| Spezial | S. 16 - 20 |
| KinderKino | S. 21 |
| Lichtburg & Sabu | S. 22 |
| Die Essener Filmkunsttheater | S. 23 |


## Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter unserer telefonischen Programmansage:

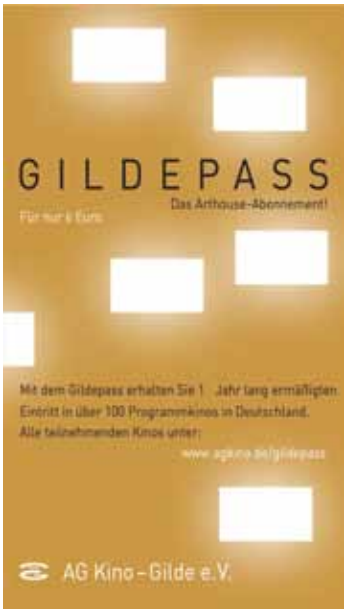
Tel. 0201 / 77 84 77

Infos und Kartenreservierungen:

Essener Filmkunsttheater
Tel. 0201 / 27 55 55
info@essener-filmkunsttheater.de

Lichtburg & Sabu
Tel. 0201 / 23 10 23
info@lichtburg-essen.de

Im Internet finden Sie uns unter
**filmspiegel-essen.de**




| FILMSTARTS AB 30. DEZEMBER | |
|---|---|
| **Die Königin des Nordens** | S. 11 |
| **Schwestern – Eine Familiengeschichte** | S. 6 |
| **FILMSTARTS AB 6. JANUAR** | |
| **The King's Man – The Beginning** | S. 4 |
| **Bad Tales (Favolacce) – Es war einmal ein Traum** | S. 8 |
| **Lamb** | S. 10 |
| **Plötzlich aufs Land – Eine Tierärztin im Burgund** | S. 10 |
| **Wanda, mein Wunder** | S. 5 |
| **FILMSTARTS AB 13. JANUAR** | |
| **Égalité** | S. 7 |
| **Gloria Mundi – Rückkehr nach Marseilles** | S. 6 |
| **Lunana – Das Glück liegt im Himalaya** | S. 8 |
| **Pleasure** | S. 12 |
| **Spencer** | S. 6 |
| **FILMSTARTS AB 20. JANUAR** | |
| **Charlatan** | S. 11 |
| **Effigie – Das Gift und die Stadt** | S. 7 |
| **In Liebe lassen** | S. 8 |
| **Niemand ist bei den Kälbern** | S. 13 |
| **Sing – Die Show deines Lebens** | S. 4 |
| **FILMSTARTS AB 27. JANUAR** | |
| **Are You Lonesome Tonight?** | S. 12 |
| **Licorice Pizza** | S. 9 |
| **Nightmare Alley** | S. 3 |
| **Schattenstunde** | S. 12 |
| **DOKUMENTARFILME** | |
| **Moleküle der Erinnerung – Venedig, wie es niemand kennt** • Ab 02.01. | S. 14 |
| **An Impossible Project** • Ab 20.01. | S. 14 |
| Stranger than Fiction #24: **La Cen** • Sa. 29.01. | S. 14 |
| Stranger than Fiction #24: **We Are All Detroit** • So. 30.01. | S. 15 |
| Stranger than Fiction #24: **Monobloc** • Mo. 31.01. & Di. 01.02. | S. 15 |
| Stranger than Fiction #24: **The Good Soldier aka Silence Breakers** • Mi. 02.02. | S. 15 |
| Stranger than Fiction #24: **Lo que queda en el camino** (OmeU) • Sa. 05.02. | S. 15 |
| **SPEZIAL** | |
| Im Januar jeden Samstag: **Der Rausch** | S. 16 |
| Jeden Sonntag: **Harold & Maude** (OmU) | S. 21 |
| Live-Übertragung: **Silvesterkonzert der Berliner Philharmoniker** • Fr. 31.12. | S. 20 |
| Klassiker: **Krieg und Frieden** • So. 02.01. | S. 17 |
| Preview: **Spencer** (OmU) • So. 02.01. | S. 6 |
| Seniorenkino mit Gast: **Wanda, mein Wunder** • Do. 06.01. | S. 5 |
| Federico Fellini: **La dolce vita – Das süße Leben** (OmU) • So. 09.01. | S. 16 |
| Kino72: **Beim Sterben ist jeder der Erste** • Mi. 12.01. | S. 16 |
| Filmauslese: **Tod auf dem Nil** • So. 16.01. | S. 17 |
| **Sneak Preview** • Mo. 17.01. | S. 21 |
| Queerfilm: **Boy Meets Boy** • Mi. 19.01. | S. 18 |
| **Cinéfête 21 – Das französische Schulfilmfestival auf Tournee** • Do. 20.01. bis Do. 27.01. | S. 17 |
| Seniorenkino – Preview: **Noch einmal, June** • Do. 20.01. | S. 18 |
| Filmauslese: **Harry Potter und der Gefangene von Askaban** • So. 23.01. | S. 18 |
| Federico Fellini: **8 1/2 – Achteinhalb** (OmU) • So. 23.01. | S. 16 |
| Bühne: **Hagen Rether – LIEBE Update 2022** • Mo. 24.01. | S. 20 |
| Ciñol: **The Devil's Backbone** (OmU) • Di. 25.01. | S. 19 |
| Le cinéma français: **Aline** (OmU) • Mi. 24.01. | S. 19 |
| Filmauslese: **Der Herr der Ringe – Die zwei Türme** • So. 30.01. | S. 18 |
| Kirche geht Kino: **Räuberhände** • So. 30.01. | S. 19 |

# Nightmare Alley

## Bradley Cooper, Cate Blanchett und Toni Collette in Guillermo del Toros („The Shape of Water") Adaption des gleichnamigen Romans

***Ab 27. Januar in der Lichtburg***

**USA 2021; 139 Min.; Regie: Guillermo del Toro; mit Bradley Cooper, Cate Blanchett, Toni Collette, Willem Dafoe, Richard Jenkins, Rooney Mara, Ron Perlman**

An diesem Ort ist Vorsicht geboten! Auf einem düsteren Jahrmarkt hat der Schausteller Stanton ‚Stan' Carlisle (Bradley Cooper) sein Revier markiert und wickelt mit seinen Talenten die Besucher um den Finger. Mit nur wenigen Worten kann das geschickte Schlitzohr jeden Menschen bewusst manipulieren und er nutzt seine Fähigkeiten zu seinem persönlichen Vorteil aus. Seine fiesen Tricks sichern ihm ein lukratives Geschäft, doch als er mit seiner Masche an die Psychiaterin Lilith Ritter (Cate Blanchett) gerät, scheint sein Schwindel an unüberwindbare Grenzen zu kommen. Nicht nur, dass er bei der besonderen Frau auf Granit beißt, sondern auch sie scheint eine ganz besondere Fähigkeit zu besitzen. Immer mehr zeigt sich, dass Lilith noch gefährlicher als Stan ist. Für den abgebrühten Trickser beginnt ein Spiel, in dem er schon bald die Kontrolle zu verlieren scheint. *Filmstarts.de*

### Begleitprogramm

**The Devil's Backbone** (OmU)
Di. 25.01. • 20.00 Uhr • Filmstudio

Mehr auf Seite 19 dieses Heftes.

Vom 13. bis 15. Dezember erfolgte eine technische Rundumerneuerung in der Galerie Cinema. Es wurden ein neuer Projektor, Server, Tonprozessor sowie Lautsprecher installiert. Im Anschluss wurde alles neu eingemessen und kalibriert, sodass die Filme in der Galerie Cinema jetzt noch besser aussehen und klingen als in der Vergangenheit. Überzeugen Sie sich selbst vom neuen Bild- und Ton-Erlebnis.

Was natürlich bleibt, ist das tolle Ambiente und der unvergleichliche Charme des kleinen Kinos.

# The King's Man – The Beginning

## Augenzwinkernde Agentenaction, die die Gründung des in den zwei „Kingsman"-Filmen vorgestellten Geheimdienstes erzählt

***Ab 6. Januar in der Lichtburg***
**GB/USA 2020; 132 Min.; Regie: Matthew Vaughn; mit Ralph Fiennes, Gemma Arterton, Rhys Ifans, Matthew Goode, Tom Hollander, Harris Dickinson, Daniel Brühl; FSK 16**

Lange bevor Kingsman zu einer international agierenden Spionageagentur wurde, gründete der Duke of Oxford (Ralph Fiennes) die Agentenorganisation nach seiner Rückkehr aus dem Ersten Weltkrieg. Denn eine Vereinigung der schlimmsten Verbrecher und Tyrannen der Menschheit plant erneut Millionen Menschen in einen Krieg zu verwickeln, um sich so zu bereichern. Unterstützung erhält der Duke dabei von seiner Haushälterin Polly (Gemma Arterton), seinem Butler Shola (Djimon Hounsou) sowie dem jungen Conrad (Harris Dickinson), der ebenfalls von dem Drang angetrieben wird, für das Gute zu kämpfen... Augenzwinkernde Agentenaction im historischen Gewand, die die Gründung des in den zwei „Kingsman"-Filmen vorgestellten Geheimdienstes erzählt. Wieder übernimmt Matthew Vaughn als Regisseur, Drehbuchautor und Produzent die künstlerische Kontrolle beim Film nach erfolgreicher Comicvorlage von Mark Millar und Dave Gibbons. Ralph Fiennes, Gemma Arterton und Harris Dickinson gehören mit u.a. Rhys Ifans und Daniel Brühl zur neuen, attraktiven Besetzung. *Blickpunkt:Film*

# Sing – Die Show deines Lebens

## Fortsetzung zum Animationsmusicalhit von 2016

***Ab 20. Januar in der Lichtburg* – USA 2021; 110 Min.; Regie: Garth Jennings; Sprecher: Bastian Pastewka, Wotan Wilke Möhring, Katharina Thalbach; FSK 0**

**„Ein mitreißender Soundtrack, jede Menge Witz und Tempo und erfrischend vielfältige unperfekte Figuren." *FBW***

Koala Buster Moon und seine wackeren Mitstreiterinnen seiner Gesangsshow im eigenen, kleinen Moon Theater planen eine viel größere, gigantische Show. Sie wollen im Crystal Palace in der Großstadt auftreten. Aber dazu müssen sie erst einmal Musikmogul Jimmy Crystal überzeugen, dass sie dort auftreten dürfen. Schwein Gunter verspricht im Überschwang, Rocklegende Clay Calloway, der nicht mehr auftritt, als Headliner dabei zu haben. Clay muss überzeugt werden und die anderen Nummern müssen erst mal auf die Beine gestellt werden. *Blickpunkt: Film*

# Matrix Resurrections

## Neuer Film der Sci-Fi-Reihe „Matrix" mit Keanu Reeves und Carrie-Anne Moss

***Weiter im Programm* – USA 2021; 148 Min.; Regie: Lana Wachowski; mit Keanu Reeves, Carrie-Anne Moss, Yahya Abdul-Mateen II, Jessica Henwick**

Thomas Anderson (Keanu Reeves) lebt ein normales Leben, arbeitet für eine große Firma und geht regelmäßig zur Therapie, wo sein Therapeut (Neil Patrick Harris) versucht, ihm seine Traumata auszutreiben. Denn Thomas hat Probleme damit, Realität und Fiktion auseinanderzuhalten. Er kann doch nicht wirklich einst als Auserwählter Neo in den Krieg gegen die Maschinen gezogen sein, oder? Mithilfe von Medikamenten (jeder Menge blauer Pillen) gelingt es Thomas Anderson jedoch, ein geregeltes Leben zu führen. Doch dann trifft er eines Tages in einem Café auf eine Frau namens Tiffany (Carrie-Anne Moss), die ihm irgendwie bekannt vorkommt, die ihn allerdings nicht zu erkennen scheint. Doch Thomas ist sich sicher: Hier ist irgendetwas faul – und er wird herausfinden, was… *Filmstarts.de*

# Wanda, mein Wunder

## Ein wunderbar tiefsinnig-witziger Film über die Kraft der Familienbande, Geld und Abhängigkeit

***Ab 6. Januar***

**Schweiz 2020; 112 Min.; Regie: Bettina Oberli; mit Agnieszka Grochowska, Marthe Keller, André Jung, Birgit Minichmayr, Jacob Matschenz, Anatole Taubman; FSK 0**

**Seniorenkino**
**Do. 06.01. • 14.00 Uhr • Lichtburg**

**Zu Gast:**
**Regisseurin Bettina Oberli**

**„Schmerzhaft und lustig: Diese Schweizer Komödie ist schonungslos ehrlich und versöhnlich zugleich.“ *Cinema***

**„Hintergründig und entlarvend.“ *Blickpunkt: Film***

**„Das spannendste und nebenbei auch amüsanteste Familiendrama seit langer, langer Zeit. Ein anspruchsvolles, wunderbar boshaftes Vergnügen!“ *Programmkino.de***

Die Feier zu seinem siebzigsten Geburtstag ist ihm herzlich egal. Für den pensionierten Unternehmer Josef Wegmeister-Gloor (André Jung) zählt nur eines: dass seine polnische Pflegerin Wanda (Agnieszka Grochowska) wieder da ist. Denn ohne sie kann er sich sein Leben kaum noch vorstellen. Rund um die Uhr ist sie für ihn da – auch nachts ist sie bereit, ihm jeden Wunsch zu erfüllen. Mit seiner Frau (Marthe Keller) und seinen Kindern weiß der pflegebedürftige Pensionär dagegen nicht viel anzufangen. Sein Sohn Gregor (Jacob Matschenz), der ausgestopfte Vögel sammelt, ist mit seiner Rolle als Firmenerbe hoffnungslos überfordert, und seine kratzbürstige Tochter Sophie (Birgit Minichmayr) lässt sich nur selten zu Hause blicken. Als Wanda überraschend schwanger wird, gerät das familiäre Ungleichgewicht endgültig aus den Fugen. Mit chirurgischer Präzision seziert die Schweizerin Bettina Oberli („Die Herbstzeitlosen“) die Lebenslügen ihrer Figuren. Doch so makaber die Handlung in manchen Situationen auch erscheint, nie hat man das Gefühl, dass die Figuren der Lächerlichkeit preisgegeben werden. Bittere Wahrheiten und absurde Komik verbinden sich zu einer klug beobachteten Gesellschaftskomödie, der nichts Menschliches fremd ist. *Cinema*

Zeitreise geplant?

Mit 100 % Ökostrom!

Einfach wechseln unter:
EssenStrom.de oder 0201/800-3333

Stadtwerkessen
Wir sind Zuhause.

# Spencer

## Kein biographischer Film über Lady Diana Spencer, sondern eine frei, wild und manchmal gewagt assoziierende Collage

***Ab 13. Januar***
**DE/CL/GB 2021; 111 Min.; Regie: Pablo Larrain; mit Kristen Stewart, Sally Hawkins, Timothy Spall, Sean Harris, Jack Farthing, Jack Nielen, Freddie Spry, Stella Gonet; FSK 0**

**„Für sich genommen, jenseits allen Abgleichs mit der Wirklichkeit, hat Pablo Larraín einen wunderbaren Film gemacht."** ***Süddeutsche Zeitung***

**„Wer hätte gedacht, dass man die tragische Geschichte von Diana auch als düsteres, fast schon horrorhaftes, aber im selben Moment trotzdem auch ansteckend-optimistisches Märchen erzählen kann?"** ***Filmstarts.de***

**PREVIEW ● So. 2. Januar ● 20.15 h ● Eulenspiegel ● Englische OmU**

Autor Steven Knight – der schon für David Cronenbergs „Eastern Promises" oder die TV-Serie „Peaky Blinders" Bücher geschrieben hat, die Subkulturen auf ebenso präzise wie exaltierte Weise sezierten – spielt mit der Realität, mit dem Wissen um Diana Spencer (Kristen Stewart), ihrer Konflikte mit der Königsfamilie, ihrer seltsamen Ehe mit dem Thronfolger Prince Charles, und formt daraus eine „Fabel nach einer wahren Tragödie" wie es zu Beginn heißt. In den drei Tagen des Weihnachtsfestes auf Sandringham wird Diana von der Königsfamilie ignoriert und gedemütigt werden, sie wird den Geist von Anne Boleyn sehen, einer der Gemahlin von Henry VIII, die von ihrem Gemahl wegen angeblichem Ehebruch geköpft wurde, sie wird manisch über die weiten Felder und Wälder des Herrenhauses rennen und am Ende ihre Freiheit finden. Hat sich das so zugetragen? Mit Sicherheit nicht. Man muss „Spencer" wohl als Phantasie sehen, als Möglichkeit, als Spiel mit Fakt und Fiktion, dem zwar eine reale Person zu Grunde liegt, das aber doch universelleres erzählen will. Schon in seinem Porträt der Kennedy-Witwe „Jackie" hatte Pablo Larraín von einer berühmten Frau erzählt, die nach Autonomie und Selbstbestimmung verlangte. „Spencer" ist nun der Mittelteil einer geplanten Trilogie, ein Film, der eine oppressive Welt schildert, die in ihren Ritualen erstarrt ist, aus der es lange kein Entkommen zu geben scheint. „Spencer" ist alles andere als ein klassischer biographischer Film, sondern ein frei imaginiertes Spiel mit Fakt und Fiktion, eine Studie über eine Frau, die sich von den Umständen emanzipiert, eine impressionistische Kollage, unterlegt mit der einmal mehr außerordentlichen Musik von Radiohead-Gitarrist Jonny Greenwood und gleichermaßen ein großer Schauspielerfilm wie ein klassischer Autorenfilm. *Programmkino.de*

# Gloria Mundi

## Ein zu Herzen gehendes, einnehmendes, bittersüßes Familiendrama

***Ab 13. Januar*** **– FR 2019; 107 Min.; Regie: Robert Guédiguian; mit Ariane Ascaride, Jean-Pierre Darroussin, Gérard Meylan, Anais Demoustier, Robinson Stévenin**

Obwohl die Geburt eines Kindes eigentlich Grund zur Freude ist, wissen Mathilda und Nicolas nicht, wie sie die kleine Gloria über die Runde bekommen sollen. Beide stehen am Rande der völligen Erschöpfung. Genau in diese Zeit fällt auch die Gefängnis-Entlassung von Mathildas Vater Daniel, der nun alles dafür gibt, wieder in Kontakt mit seinen Verwandten zu treten. Doch die Probleme werden damit nicht weniger... Seit gut vier Jahrzehnten betätigt sich Robert Guédiguian als filmischer Chronist seiner Heimatstadt Marseille und porträtiert dabei meist die Arbeiterklasse. Auch „Gloria Mundi" zeigt Menschen, die am unteren Ende der sozialen Leiter stehen, die kämpfen, um zu überleben, denen der Ruhm der Welt versagt blieb. Ein genau beobachtetes, dichtes Drama. *Programmkino.de*

# Schwestern – Eine Familiengeschichte

## Ein sehr persönlicher Film von Regisseurin Yamina Benguigui

***Ab 30. Dezember*** **– Frankreich/Algerien 2021; 99 Min.; Regie: Yamina Benguigui; mit Isabelle Adjani, Rachida Brakni, Maïwenn Le Besco**

Seit dreißig Jahren leben die Schwestern Zorah, Nohra und Djamila in der Hoffnung, eines Tages doch noch ihrem kleinen Bruder zu begegnen. Der wurde als Kind von ihrem Vater entführt und im gerade entkolonialisierten Algerien versteckt. Als die älteste Schwester Zorah beschließt, ein Theaterstück aufzuführen, das auf den traumatischen Ereignissen ihrer Kindheit beruht, betrachten die anderen dies als Tabubruch und Verrat; die Beziehung zu ihren Schwestern und ihrer Mutter kühlt stark ab. Doch als die Familie erfährt, dass ihr Vater im Sterben liegt, beschließen die drei Schwestern nach Algerien zu reisen, um die letzte Chance zu ergreifen, ihren Bruder zu finden. Die drei Frauen haben keine andere Wahl, als ihre Differenzen zu überwinden und sich gemeinsam der Vergangenheit zu stellen. *Studiocanal*

# Égalité

## Kida Khodr Ramadan erzählt das sensible Psychogramm eines Familienvaters

***Ab 13. Januar* – Deutschland 2021; 80 Min.; Regie: Kida Khodr Ramadan; mit Burak Yigit, Susana Abdulmajid, Dunya Ramadan; FSK 12**

Nach einer harmlosen Mandeloperation hat die vierzehnjährige Leila (Dunya Ramadan) ihr Augenlicht verloren. Die Ärzte stehen vor einem Rätsel. Leilas Vater Attila (intensiv: Burak Yigit) ist davon überzeugt, dass sie den Eingriff verpfuscht haben und die Wahrheit vertuschen wollen. In eindringlichen Bildern schildert der Schauspieler Kida Khodr Ramadan („4 Blocks") in seiner dritten Regiearbeit die Fassungslosigkeit und die Verzweiflung der Eltern. Doch Ramadan geht es um etwas anderes: Die scheinbar missglückte Operation dient dazu, den Fokus auf das eigentliche Problem zu richten: Attila fühlt sich als Opfer, bei jeder Gelegenheit hat er das Gefühl, herumgeschubst und diskriminiert zu werden. Ramadan zeigt, wie dieses Ohnmachtsgefühl in Gewalt umschlägt. *Cinema*

# Effigie – Das Gift und die Stadt

## Der historische Kriminalfilm zeichnet ein lebendiges Bild einer Ära

***Ab 20. Januar* – DE 2019; 85 Min.; Regie: Udo Flohr; mit Suzan Anbeh, Elisa Thiemann, Christoph Gottschalch, Uwe Bohm, Roland Jankowsky; FSK 12**

Im Jahre 1828 tritt Cato Böhmer in Bremen ihre neue Stelle als Protokollantin für Untersuchungsrichter Senator Droste an. Ihr Traum ist es, Juristin zu werden, doch sie lebt in einer Zeit, in der Frauen noch nicht studieren dürfen. Nachdem es zu einem mutmaßlichen Giftanschlag kommt, trifft Cato bei den Verhören auf Gesche Gottfried, eine hilfsbereite und attraktive Witwe, die ebenfalls in Gefahr zu schweben scheint. Nach und nach aber kommt Cato hinter das dunkle Geheimnis von Gesche... Udo Flohr hat mit geringstem Aufwand und abseits der deutschen Filmförderungsstrukturen das erstaunliche Leben der Bremerin Gesche Gottfried verfilmt. „Effigie" überzeugt dabei weniger durch ausladende Ausstattung als durch genaue Figurenzeichnung und entwickelt sich zu einem bemerkenswerten Krimi-Drama. *Programmkino.de*

# In Liebe lassen

## Einfühlsam inszeniertes und grandios gespieltes Drama, das vom Sterben erzählt und das Leben feiert

***Ab 20. Januar***
**Frankreich 2021; 122 Min.; Regie: Emmanuelle Bercot; mit Catherine Deneuve, Benoît Magimel, Cécile de France, Gabriel A. Sara**

**„Der Film ist stark: stark erzählt, stark gespielt von seinen uneitlen Stars.“ *Blickpunkt: Film***

Benjamin will es zunächst nicht wahrhaben, als ihm der Onkologe mitteilt, dass er Krebs im Endstadium hat. Doch nach und nach akzeptiert er, dass es bald an der Zeit ist, Abschied zu nehmen. Schon das erste Gespräch Benjamins mit seinem Arzt und seiner Mutter macht dem Publikum bewusst, dass dieser Film sein Thema ernst nimmt und ihm mit Ehrlichkeit und Empathie für das erzählte Schicksal begegnet. Fern von jeder Oberflächlichkeit, Sentimentalität oder Pseudo-Dramatik werden die Protagonist*innen als vielschichtige Figuren dargestellt, mit all den Ecken, Kanten, Besonderheiten und auch Fehlern, die nicht einfach verschwinden, nur weil eine solche Diagnose das Leben durchdringt. Und auch wenn man spürt, dass Benjamin in seinem Leben viele Fehlentscheidungen getroffen hat und kein großer Sympathieträger ist, so kommt man ihm doch unglaublich nah, was auch an der fantastischen Kamera von Yves Capé liegt, die um Benjamin kreist und seine Emotionen und Gedanken in ruhige Bilder packt. Schauspielerisch ist der Film eine Offenbarung, dabei schlüpfen Catherine Deneuve und Benoît Magimel förmlich in ihre Rollen als Mutter und Sohn. In jedem Blick von Deneuve sieht man die Liebe und die Sorge einer Mutter, die alles tun würde, um das Schicksal abzuwenden und doch am Ende nur Abschied nehmen kann. Und Magimel verkörpert glaubhaft einen Sterbenden, der lernen muss, dass er selbst über die letzte Etappe im Leben keine Kontrolle mehr hat. Ein besonderes Augenmerk liegt auf der Figur des Arztes, in dessen Rolle der echte Onkologe Gabriel A. Sara schlüpft und der mit Wahrhaftigkeit und Wärme seine Berufung offenlegt. Auch durch seine Präsenz werden die dokumentarisch anmutenden Krankenhausszenen, in denen sich das Personal über Erfahrungen mit Sterbenden austauscht, mit mutmachender Hoffnung erfüllt. Und so liegt über dem Film, der ein schweres Thema behandelt, auch eine inspirierende Leichtigkeit, die dafür sorgt, dass „In Liebe lassen“ nicht nur ein Film über den Tod, sondern auch ein wunderschöner Film über die Liebe zum Leben ist. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

# Bad Tales (Favolacce)

## Berlinale 2020: Silberner Bär – Bestes Drehbuch

***Ab 6. Januar* – Italien/Schweiz 2020; 98 Min.; Regie: Damiano D'Innocenzo, Fabio D'Innocenzo; mit Elio Germano, Barbara Chichiarelli, Gabriel Montesi**

**„Atemberaubend schöne Bilder … einer der besten Filme und Entdeckungen des Jahres 2020/21.“ *filmkritikplus***

Bitterböse, auch komische Groteske, in dem die Kinder in den heißen Sommerferien Unerhörtes planen, während die Eltern sich nur mit sich selbst beschäftigen. Die italienischen Regisseure und Zwillingsbrüder Fabio und Damiano D'Innocenzo entzaubern in ihrer eigenwilligen, pechschwarzen Sozialsatire „Bad Tales“ die Idylle des bürgerlichen Vorstadtlebens. Es geht um Familien, die in einem Vorort von Rom leben und die Tristesse sowie Eintönigkeit des Alltags zu überstehen versuchen. Der Film überzeugt mit visuellem Scharfsinn und behandelt hochaktuelle Themen, die doch so mancher aus seinem Alltag kennen dürfte. *Programmkino.de*

# Lunana – Das Glück liegt im Himalaya

## Ein sanfter Film mit atemberaubenden Bildern aus dem Himalaya

***Geplant ab 13. Januar* – Bhutan/China 2021; 109 Min.; Regie: Pawo Choyning Dorji; mit Sherab Dorji, Ugyen Norbu Lhendup, Pem Zam, Kelden Lhamo Gurung; OmU**

Der junge Ugyen lebt in Thimphu, der Hauptstadt Bhutans. Eigentlich träumt er davon, im Ausland als Musiker Karriere zu machen. Doch er wird dazu verpflichtet, sein letztes Ausbildungsjahr als Lehrer im Lunana-Tal an den Hängen des Himalaya zu verbringen. Dort steht im Dorf Lhedi in 4.000 Meter Höhe die wohl abgelegenste Schule der Welt... Eine feine Komödie mit viel Herz und wunderbaren Bildern aus dem Himalaya – die Geschichte eines Lehrers, der angesichts der majestätischen Bergwelt sein persönliches „Bruttosozialglück“ findet. Der bekannten Story vom verwöhnten Großstadtschnösel, der in der Abgeschiedenheit der Natur geläutert wird, verleiht Pawo Choyning Dorji seinen ganz eigenen Touch, irgendwo zwischen buddhistischer Gelassenheit und handfester Zeitgeistkritik, ohne Heimatkitsch und Pathos, aber dafür mit einer großen Portion Humor. *Programmkino.de*

# Licorice Pizza

## In seinem neuen Film erzählt Paul Thomas Anderson („Am seidenen Faden") von einer Jugend im Hollywood der 1970er Jahre

*Ab 27. Januar*

**USA 2021; 133 Min.; Regie: Paul Thomas Anderson; mit Alana Haim, Cooper Hoffman, Sean Penn, Tom Waits, Bradley Cooper, Ben Safdie**

**„Regisseur Paul Thomas Anderson gelingt ein weiterer ganz großer Wurf."** ***Filmstarts.de***

Unverhohlen sentimental und sonnendurchflutet ist die Welt der frühen 70er Jahre von der Anderson in seinem neunten Film erzählt, lose auf den Erlebnissen von Gary Goetzman basierend, der damals ein angehender Kinderstar war und inzwischen zusammen mit Tom Hanks eine Produktionsfirma betreibt. In „Licorice Pizza" wird er von Cooper Hoffmann gespielt, dem Sohn des viel zu jung verstorbenen Philip Seymour Hoffmann. Gerade einmal 15 Jahre alt ist Gary, geht noch zur Schule, hat aber schon erste Erfahrungen beim Film gesammelt. Doch die Pubertät ist gnadenlos, Pickel und Pfunde machen weitere Auftritte vor der Kamera wenig wahrscheinlich und so hat der umtriebige Gary anderes im Sinn: Erst sind es Wasserbetten, die er verkaufen will, später betreibt er einen Spielsalon, man ist schließlich in Amerika, wo jeder seines Glückes Schmied ist. Was auch für die Liebe gilt und so scheut sich Gary überhaupt nicht, mit Alana (Alana Haim) ins Gespräch zu kommen, die allerdings 25 ist und somit viel zu alt für den Teenager. Dennoch entsteht zwischen dem ungleichen Duo schnell eine große Nähe, die Paul Thomas Anderson in losen Episoden einen Sommer lang beobachtet. Genauer gesagt den Sommer von 1973, als die Ölkrise das Autosüchtige Los Angeles fast lahmlegte, was zu der amüsanten Episode führt, in der der zukünftige Superproduzent Jon Peters (Bradley Cooper) mit weißem Anzug und toupierten Haaren seinen Benzinkanister zu füllen versucht. Auch sonst tauchen echte oder lose verklausulierte Größen der Filmindustrie auf, meist in wenig positivem Licht, was der Faszination, die die Traumfabrik damals wie heute in vielen jungen und nicht mehr so jungen Menschen auslöst, einen deutlichen Spiegel vorhält. Ein Sittenbild entwirft Anderson in „Licorice Pizza", zeigt beiläufigen Sexismus und Rassismus, Vorurteile gegenüber Minderheiten, Andeutungen von Gewalt, die unter der schönen, glatten Oberfläche sitzt. In den besten Momenten funktioniert das gleichzeitig als Hommage an eine Ära und einen Ort, die aber gleichzeitig auch andeutet, wie verklärt dieser Blick doch auch ist. *Programmkino.de*

# Plötzlich aufs Land

## Der Film erzählt erfrischend von dem Gegensatz Stadt und Land

***Ab 6. Januar*** **– Frankreich 2019; 92 Min.; Buch & Regie: Julie Manoukian; mit Clovis Cornillac, Noémie Schmidt, Carole Franck; FSK 12**

**„Ein sehenswerter Film mit viel Herz."** ***Cinema***

Alexandra hat ihr Medizinstudium mit Bravour abgeschlossen und will in die Forschung gehen. Doch als ihr Onkel, ein Tierarzt im Burgund, dringend eine Nachfolgerin benötigt, kann Alexandra nicht Nein sagen. Auch wenn sich alles in ihr dagegen sträubt, länger als nötig in dieser verlassenen Gegend mit ihren verschrobenen Einwohnern zu bleiben. Dass das Leben im ländlichen Burgund etwas rauer als in Paris ist, muss Alexandra – mit anpackendem Charme gespielt von Noémie Schmidt – ernüchternd feststellen. Für die Zuschauer:innen ist genau das ein großes Vergnügen. Denn immer wieder gibt es Situationen, in denen sich der Culture Clash zwischen Stadt und Land zeigt und beide Seiten ihre Vorurteile gegenüber entweder bestätigt sehen – oder auch überdenken müssen. Im Gegensatz zu anderen französischen Komödien verzichtet Regisseurin Julie Manoukian auf starke Figurenüberzeichnungen oder überhöht malerische Landschaften. Eher zeigt sie das französische Land und seine Bewohner mit gesundem Realismus so, wie es ist: Rau, eigen und trotz aller Härte liebenswert. Passend untermalt eine stimmungsvolle Bluegrass-Musik, was die Vorgaben des Genres selbstbewusst gegen den Strich bürstet. Manoukian beweist einen sehr genauen Blick für das Zwischenmenschliche und erzählt unaufgeregt von einer jungen Frau, die von ihrem geplanten Lebensweg abweichen muss – um ihre eigentliche Bestimmung zu finden. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

# Lamb

## Ein Mystery-Drama mit starken Darstellern und kraftvollen Bildern

***Ab 6. Januar*** **– IS/SE/PL 2021; 106 Min.; Regie: Valdimar Jóhannsson; mit Noomi Rapace, Hilmir Snaer Guðnason, Björn Hlynur Haraldsson**

**„Valdmiar Jóhannssons origineller Mix aus Familiendrama und schauriger Volkssage begeistert mit ungeheuer dichter Atmosphäre und düsteren Vorahnungen."** ***Filmstarts.de***

Eine Farm irgendwo mitten in der entlegenen Einöde der isländischen Berge: Hier lebt das kinderlose Ehepaar Maria (Noomi Rapace) und Ingvar (Hilmir Snær Guðnason) und kümmert sich liebevoll um die Lämmer, die sie großziehen. Mit viel Handarbeit haben sie alles aufgebaut und endlich scheint es so, als würden sich ihre Einkünfte durch die Zucht langsam auszahlen. Still und einträchtig ist das Leben, das sie führen – auch wenn die Melancholie Marias manchmal ihr ins Gesicht geschrieben zu sein scheint und Düsternis über dem Hof hängt wie die allgegenwärtigen Nebelschwaden. Das könnte alles weiterhin seinen gewohnten Gang nehmen, wäre da nicht eines Nachts eine Geburt im Stall, die alles verändert. Denn das Wesen, dem die beiden auf die Welt helfen, hat zwar den Kopf eines Lammes, doch den Körper eines Kindes. Anstatt aber entsetzt oder mit Abscheu zu reagieren, nehmen Maria und Ingvar das Wesen mit in ihr Haus, geben ihm den Namen Ada und ziehen es auf, als sei es ihr Kind – eine Unternehmung, die vor allem wegen der einsamen Lage des Hofes, bei dem kaum je ein Mensch vorbeikommt, erleichtert wird. Doch es gibt ein Wesen, das die Idylle bedroht. Valdimar Johannsons Spielfilmdebüt, das in Cannes in der Reihe Un Certain Regard zu sehen war, ist ein Werk, das seine Wirkung ganz langsam entfaltet. *Kino-Zeit.de*

proust
WÖRTER · TÖNE

11. Januar, 19.30 Uhr
Ort: LeseRaum
Akazienallee
Julika Griem
„Szenen des Lesens"

16. Januar, 12.00 Uhr
Ort: LeseRaum Akazienallee
Schauspieler:innen lesen
Jakob Arjouni
„Idioten"
Gelesen von Ines Krug

www.buchhandlung-proust.de

# Die Königin des Nordens

## Ein exzellent gefilmtes historisches Drama mit Trine Dyrholm

***Ab 30. Dezember*** **– DK/SE/NO/IS/CZ 2021; 120 Min.; Regie: Charlotte Sieling; mit Trine Dyrholm, Søren Malling, Morten Hee Andersen, Jakob Oftebro; FSK 12**

**„Ein exzellent gefilmtes historisches Drama mit einer magischen Hauptdarstellerin ... Ein mitreißendes, sehr stimmungsvolles Kinoerlebnis mit gewaltigen Bildern, die im Gedächtnis bleiben."** ***Programmkino.de***

Skandinaviens Herrscherin Margarethe gerät in einen moralischen Zwiespalt
Skandinavien im Jahr 1402: Nachdem es der ungekrönten Regentin Margarethe (Trine Dyrholm) gelungen ist, Dänemark, Norwegen und Schweden zu einem Großreich zu vereinen, soll ihr Adoptivsohn Eric (Morten Hee Anderson) die englische Prinzessin Philippa heiraten. Doch Margarethe hat einflussreiche Gegenspieler, die das Bündnis mit England verhindern wollen. Am Tag der Verlobung machen Gerüchte die Runde, dass ihr früh verstorbener Sohn Oluf noch lebt und Anspruch auf den Thron erhebt. Margarethe vermutet, dass es sich um eine Intrige des Deutschen Ordens handelt, denn Ericks Entmachtung würde ihren Lebenstraum, den skandinavischen Staatenbund, unwiderruflich zerstören. Das Spielfilmdebüt der Serienregisseurin Charlotte Sieling (u. a. „Die Brücke – Transit in den Tod") beruht – zumindest in groben Zügen – auf wahren Begebenheiten. Das bildgewaltige Historiendrama ist ein Fest für Genrefans. Die Inszenierung punktet nicht nur mit ihrer opulenten Ausstattung, sondern lässt den Zuschauer bis zum Schluss im Unklaren darüber, ob es sich bei Oluf um einen Hochstapler handelt. *Cinema*

# Charlatan

## Agnieszka Holland erzählt einen Mix aus Biopic und Liebesgeschichte

***Ab 20. Januar*** **– Tschechien/Irland/Slowakei/Polen 2020; 118 Min.; Regie: Agnieszka Holland; mit Ivan Trojan, Juraj Loj, Josef Trojan; FSK 12**

**„Agnieszka Holland erzählt eine packende Geschichte, die durch die eindrucksvolle Chemie zwischen den Hauptdarstellern Ivan Trojan und Juraj Loj getragen wird."** ***Cineuropa***

**„Der engagiert gespielte, historisch detailgenau eingefangene Film erzählt eine spannende Geschichte und ist in seiner verschachtelten Struktur kurzweilig und mitreißend."** ***Fresh***

Schon in jungen Jahren entdeckt Jan Mikolášek (Ivan Trojan) sein Interesse an Kräutern und alternativen Heilverfahren. Anhand von Urindiagnosen gelingt es ihm, Krankheiten zu identifizieren und mit pflanzlichen Mitteln zu kurieren. Während die einfachen Menschen Mikolášek als Wunderheiler verehren, betrachten die Herrschenden seinen Ruhm mit Argwohn. Als sein wichtigster Fürsprecher, der tschechische Präsident Zápotocký, im November 1957 stirbt, gerät Mikolášek ins Visier der kommunistischen Behörden. In „Charlatan" erinnert die polnische Regisseurin Agnieszka Holland („Red Secrets – Im Fadenkreuz Stalins") an das Schicksal des tschechischen Heilers. Seine Verhaftung bildet die Rahmenhandlung für einen Film, der seine eigentliche Geschichte in langen Rückblenden erzählt. Mikolášeks Aufstieg, sein schwieriges Naturell und die heimliche Liebesbeziehung mit seinem Assistenten František Palko (Juraj Loj) stehen im Mittelpunkt der Handlung. *Cinema*

# Pleasure

## Regisseurin Ninja Thyberg offenbart einen schonungslosen Blick auf ein männerdominiertes Business um Lust, Gewalt und Macht

***Ab 13. Januar***
**SE/NL/FR 2021; 109 Min.; Regie: Ninja Thyberg; mit Sofia Kappel, Revika Anne Reustle, Evelyn Claire, Dana DeArmond, Kendra Spade; FSK 18**

**„Ein drastisches, provokantes Drama, das bisweilen stark dokumentarisch anmutet." *Programmkino.de***

Bella Cherry ist der Künstlername des jungen Schwedin Linnéa. Sie reist nach Los Angeles, um dort ein erfolgreicher Pornostar zu werden. Ihre Entschlossenheit reicht anfänglich nicht aus, um sich die lukrativsten Drehs zu sichern, weswegen sie sich auf sogenannte „Hardcore"-Themen einlässt. Dafür muss sie sich beim Sex schlagen, fesseln oder anspucken lassen und für die Nachstellung von Vergewaltigungsszenen herhalten. Doch so einfach, wie sie glaubte, kann sie diese Erfahrungen nicht verarbeiten. Die schwedische Regisseurin Ninja Thyberg scheut sich nicht, unbequeme Fragen zu stellen und noch unbequemere Bilder zu zeigen. Es geht um Machtmissbrauch, einem selbstzerstörerischem Verhalten und im Wesentlichen um Institutionalisierung von Gewalt. „Pleasure" ist dabei als Titel mehr als zweideutig, da der Film impliziert, dass es um das Vergnügen bei den meisten Akteuren in der Pornoindustrie am wenigsten geht. Geschickt konstruiert Thyberg das Porträt einer naiven jungen Frau, aber auch das einer ganzen Branche mit ihren dunklen Seiten. *outnow*

# Are You Lonesome Tonight?

## Ein mitreißendes Regiedebüt von Shipei Wen

***Geplant ab 27. Januar* – China 2021; 95 Min.; Regie: Shipei Wen; mit Eddie Peng, Sylvia Chang, Yanhui Wang, Peiyao Jiang; chinesische OmU**

Als ein junger Arbeiter nachts einen Mann überfährt, entledigt er sich kurzerhand der Leiche und begeht Fahrerflucht. Doch sein Gewissen lässt ihm keine Ruhe. Er will die Frau des Mannes kennenlernen, Teil ihres Lebens werden, um Abbitte zu leisten. Und begibt sich damit in gefährliche Untiefen, als er erfährt, dass der Tote kein Unschuldiger war. Ein Mann, der überzeugt ist, einen Mord verübt zu haben, die Witwe des Opfers, ein Polizist auf den Fersen des Täters – drei Schicksale überschneiden sich in Shipei Wens mitreißendem Regiedebüt. Die Bilder sind stimmungsvoll, uneindeutig, immer leicht entrückt, als hätte sich Wong Kar-Wai gleich zu Beginn seiner Karriere einen lupenreinen Noir-Stoff vorgenommen. Man schwitzt und trieft, die Schwüle der Stadt ist ansteckend, und schon bald verliert man sich in diesem beklemmenden, furios verschachtelt erzählten Fiebertraum. *Fantasy Filmfest*

# Schattenstunde

## Ein ausdrucksstarkes Kammerspiel

***Geplant ab 27. Januar* – Deutschland 2021; 78 Min.; Regie: Benjamin Martins; mit Christoph Kaiser, Beate Krist, Sarah Palarczyk; FSK 12**

Der christliche Schriftsteller, Journalist und Dichter Jochen Klepper (geboren 1903) lebt mit seiner jüdischen Frau Johanna und seiner ebenfalls jüdischen Stieftochter Renate in der Zeit des Dritten Reichs in Deutschland. Er ist einer der bedeutendsten Dichter geistlicher Lieder im 20. Jahrhundert, doch das schützt ihn nicht vor dem existentiellen Konflikt mit dem nationalsozialistischen System. Ende 1942 scheitert die Ausreise von Frau und Stieftochter aus dem ehemaligen Deutschen Reich, die Deportation der weiblichen Familienmitglieder steht kurz bevor. Von Adolf Eichmann vor die Goebbel'sche Alternative gestellt – die Wahl zwischen Beruf und Ehe – trifft Jochen Klepper eine unerhörte Entscheidung. Äußerst ausdruckstark zeigt das Kammerspiel und herausragende Debüt von Benjamin Martins die Ausweglosigkeit des Einzelnen im Dritten Reich. *Filmfest München*

# Niemand ist bei den Kälbern

## Verfilmung des Bestsellers von Alina Herbing über eine junge Frau, die gegen die Tristesse ihres Lebens in der ostdeutschen Provinz rebelliert

***Ab 20. Januar***
**Deutschland 2021; 116 Min.; Regie: Sabrina Sarabi; mit Saskia Rosendahl, Rick Okon, Godehard Giese, Andreas Döhler, Nico Ehrenteit, Hendrik Heutmann; FSK 16**

**Saskia Rosendahl wurde für ihre Hauptrolle in Locarno als beste Darstellerin des Wettbewerbs Concorso Cineasti del presente ausgezeichnet.**

**„Die bewegende Sozialstudie begeistert insbesondere durch das sensible Spiel von Hauptdarstellerin Saskia Rosendahl.“ *Süddeutsche Zeitung***

Christin lebt mit ihrem Freund und dessen Eltern auf einem Hof in der ostdeutschen Provinz. Hier herrscht stumpfe Alltagstristesse, die jedes Leben zu betäuben scheint. Als der Windkraftingenieur Jan aus der Stadt auftaucht, beginnt Christin an einen eigenen Aufbruch in ein neues, ein anderes Leben zu denken. Die große Ruhe und die bewusste Trägheit, mit der Sabrina Sarabi die Romanvorlage von Alina Herbing für die Kinoleinwand aufbereitet, täuschen nicht darüber hinweg, dass unter der Oberfläche immer etwas zu brodeln scheint. Die flirrende Sommerhitze, die aufgestauten Aggressionen des Freundes, die frustrierte Langeweile der besten Freundin oder die alkoholumnebelte Wut des Vaters, der längst aufgegeben hat – all das sorgt für ein permanentes Herzklopfen und Mitfiebern in der authentischen Szenerie, die von der Kamera von Max Preiss mit dem genauen Blick für kleine Details eingefangen werden. In all dem Frust und der Lustlosigkeit ist Christin das Zentrum der Aufmerksamkeit. In jeder Szene ist sie präsent, und Saskia Rosendahl gelingt es auf beeindruckende Weise und ohne große Worte, die mittlerweile gelernte Gefühlstaubheit der jungen Frau glaubhaft darzustellen. Wie losgelöst von all dem, was auf dem Land Alltag ist, erscheint Christin, und man spürt und sieht in jedem ihrer Blicke, wie sehr sie sich wünscht, aus all dem auszubrechen. Als Anstoß von Außen fungiert der Städter Klaus, den Godehard Giese charismatisch und immer ein bisschen geheimnisvoll verkörpert. Und wenn am Ende dann ein klein wenig Hoffnung aufkommt, ob ein anderes Leben doch möglich ist, dann bleiben ungeheure intensive Eindrücke einer kraftvollen Erzählung. *Deutsche Film- und Medienbewertung*

# Ein Festtag

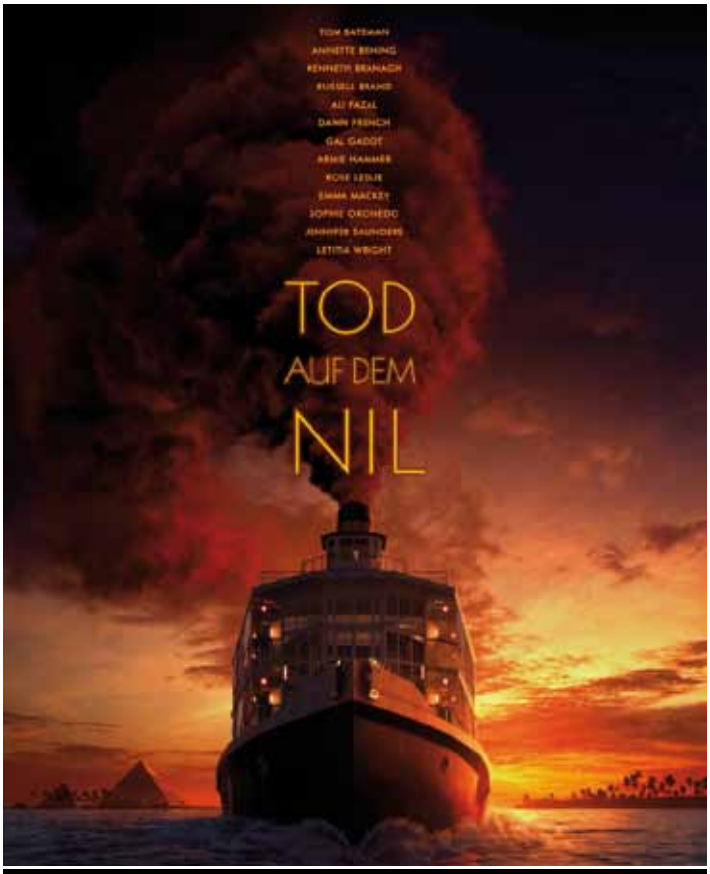
## Poetische Verfilmung des Romans von Graham Swift

***Weiter im Programm* – GB 2021: 110 Min.; Regie: Eva Husson; mit Odessa Young, Olivia Colman, Josh O'Connor, Colin Firth, Ṣọpẹ́ Dìrísù, Glenda Jackson; FSK 12**

**„Sittenbild, Frauenporträt und eine hinreißende Sinnlichkeit: In Eva Hussons drittem Spielfilm, der Adaption eines Romans von Graham Swift, kommt auf elegante Art ziemlich viel zusammen.“ *epd-Film***

**„Leise und bildstark.“ *Cinema***

Eine erfolgreiche britische Schriftstellerin erinnert sich im Alter an jenen Sonntag im März des Jahres 1924, als sie die Gunst des Augenblicks nutzte und sich aus dem Dasein eines Dienstmädchens befreite und ihr Leben in die eigenen Hände nahm. Der nach dem erfolgreichen Roman von Graham Swift inszenierte Film verbindet in elliptischen Rückblenden drei Zeitebenen miteinander und entwirft ein Panorama der englischen Gesellschaft und eines Frauenlebens. *filmdienst*




Ab 10. Februar im Kino

# Moleküle der Erinnerung

## Venedig, wie es niemand kennt

***So. 02.01. bis Di. 04.01. im Filmstudio | Mi. 05.01. im Rio***
**Italien 2020; 71 Min.; Regie: Andrea Segre; italienische OmU; FSK 0**

Beim ersten Lockdown vor einem Jahr strandet Regisseur Andrea Segre im verlassenen Venedig. Er ist gerade für Dreharbeiten in der Luganenstadt als sie sich schlagartig verändert: keine Touristen, ein leerer Canale Grande und auf der Piazza San Marco sind nur noch die Schreie der Möwen zu hören. Er sammelt visuelle Notizen, Geschichten und Begegnungen mit Venezianern. Sie erzählen von der fragilen Beziehung zwischen Stadt und Wasser. Gleichzeitig beginnt er eine Recherche, die ihn nicht nur in die Vergangenheit der Stadt führt. Denn der 45-Jährige arbeitet auch die Geschichte seiner Familie auf, speziell die komplizierte Beziehung zu seinem Vater Ulderico. Genial mischt er seine Aufnahmen mit dem Super-8-Material seines verstorbenen Vaters. Eine dokumentarische Filmperle. *Programmkino.de*

# An Impossible Project

## Ein Film über die Wiederentdeckung des Analogen

***Ab 20. Januar***
**Deutschland/Österreich 2020; 99 Min.; Regie: Jens Meurer; FSK 0**

Dr. Florian Kaps ist Gründer der Firma Supersense, die auf vom Aussterben bedrohte analoge Produkte wie Vinyl-Platten und Papierwaren spezialisiert ist. In seinem Dokumentarfilm begleitet Jens Meurer ihn bei dem Versuch, das letzte Polaroid-Werk der Welt in Enschede, Niederlande, zu retten. Ohne Erfolg, denn es stellt sich heraus, dass die Polaroid-Formel bereits für immer verloren ist. Kurz entschlossen versucht Kaps, das Format für das 21. Jahrhundert neu zu erfinden. Sein Weg führt ihn zu unterschiedlichsten Vertretern eines analogen Handwerks, von Kalligraphen bis zu Buchbindern – und schließlich bis ins Silicon Valley, dem Epizentrum der digitalen Gegenwart. So wird der Film immer mehr zu einer Reflexion über die Wiederentdeckung des Analogen in einer digitalen Welt. *Filmportal.de*

Ab 3. Februar im Kino

# La Cen

## Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #24

***Samstag 29. Januar um 17.30 Uhr im Rio Filmtheater***
**DE/CU 2021; 77 Min.; Regie: Julius Dommer; Spanische OmU**

Es war als „Bauwerk des Jahrhunderts" und Krönung der Ära Fidel Castro geplant. Mit sowjetischen Geldern finanziert, sollte auf Kuba das erste Atomkraftwerk der Karibik gebaut werden. Doch das gigantische Projekt wurde nie fertiggestellt. Wie ein Phantom schimmert die riesige Betonkuppel am Horizont. Die nahegelegene Planstadt, die „Nuklearstadt", ist heruntergekommen und von der Welt vergessen. Hier wohnen die Protagonist:innen des Films, deren Leben wie das ihrer Stadt in der Zeitlosigkeit gestrandet ist, geprägt von enttäuschten Träumen vom technischen Fortschritt. Der Film gewährt Einblicke in ihren Alltag in der Geisterstadt, aber auch in ihre Sehnsüchte, Hoffnungen und Lebensgeschichten. Bitter-süße Beobachtungen an einem Ort, der zu einem Relikt vergangener Tage wird.

# We Are All Detroit

## Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #24

***Sonntag 30. Januar um 14.45 Uhr im Filmstudio***
**DE 2021; 118 Min.; Regie: Ulrike Franke, Michael Loeken; OmU**

In ihrem neuesten Film beleuchten Ulrike Franke und Michael Loeken die Parallelen zwischen zwei Städten auf verschiedenen Kontinenten: Bochum und Detroit im Rust Belt der USA. Beide Städte wurden von der Autoindustrie geprägt. Und sowohl der Beginn als auch das Ende der Autoindustrie in Bochum wurden in Detroit besiegelt. Hier wie da sind die Menschen nach dem Ende des Industriezeitalters auf der Suche nach einer neuen Identität. Die Zuschauer lernen sowohl die Bewohner der beiden Städte kennen, deren Lebensrealität von den Entwicklungen bestimmt wird, als auch die Planer, Wissenschaftler und Politiker, die alle große Versprechungen für eine mehr als ungewisse Zukunft verkünden. Die filmische Reise durch die beiden Städte wird zu einer Reise in die Herzen ihrer Menschen.

# Monobloc

## Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #24

***Montag 31. Januar & Dienstag 1. Februar um 17.30 Uhr im Filmstudio***
**DE 2021; 98 Min.; Regie: Hauke Wendler; mehrsprachige OmU**

Der Monobloc ist das meistverkaufte Möbelstück aller Zeiten. Weltweit soll es eine Milliarde Exemplare des stapelbaren, in Deutschland oft weißen Plastikstuhls geben. Für viele ist er der Sündenfall eines Möbelstücks und dennoch hat er Designgeschichte geschrieben. Er ist leicht, stapelbar und billig. Auf den Spuren des Monobloc ist das Team um Regisseur Hauke Wendler um die halbe Welt gereist – von Europa über Nordamerika und die Slums in Brasilien bis in die Megastädte Indiens und die Savanne Ugandas. Wendler hat erstaunliche Geschichten entdeckt und bemerkenswerte Menschen getroffen. Ein spannend und unterhaltsam umgesetzter Beitrag zum Thema Globalisierung, nicht zuletzt dank der wunderbaren Musik von Taco van Hettinga.

# The Good Soldier aka Silence Breakers

## Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #24

***Mittwoch 2. Februar um 20.00 Uhr im Rio Filmtheater***
**DE/CU 2021; 77 Min.; Regie: Julius Dommer; Spanische OmU**

Die NGO „Breaking the Silence" – kurz BtS – besteht aus ehemaligen israelischen Soldaten und Soldatinnen, die durch das Sammeln persönlicher Erinnerungsberichte auf den militärischen Alltag und den Umgang mit der Bevölkerung in den besetzten Gebieten aufmerksam machen wollen. Was macht einen guten Soldaten aus? Die Fähigkeit, ohne Skrupel Befehle auszuführen, oder die Berücksichtigung von höheren moralischen Zielen im Umgang mit dem Feind? Letzteres war vielen Mitgliedern von BtS erst nach ihrer aktiven Militärzeit möglich. In ihrer Arbeit setzen sie sich mit Einsätzen und Handlungen auseinander, die ihnen heute falsch vorkommen. Die Regisseurin Silvina Landsmann ermöglicht mit ihrem Film einen Blick hinter die Kulissen einer umstrittenen Gruppierung mit einem kontrovers diskutierten Ansatz.

# Lo que queda en el camino

## Dokumentarfilmfest STRANGER THAN FICTION #24

***Samstag 5. Februar um 15.00 Uhr im Filmstudio***
**DE/MEX 2021; 93 Min:, Regie: Jakob Krese, Danilo do Carmo; OmeU**

2018 machten sich Tausende Menschen aus Lateinamerika auf den Weg. Gemeinsam flohen sie vor Perspektivlosigkeit, Armut und Gewalt Richtung USA. Auch die alleinerziehende Mutter Lilian aus Guatemala wagte es, ihren gewalttätigen Ehemann zu verlassen. Die Karawane war ihre einzige Chance, den Kraftakt zu schaffen. Dennoch: 4.000 Kilometer mit vier kleinen Kindern zu Fuß, per Anhalter und auf „La Bestia", dem Güterzug gen Norden, bleiben lebensgefährlich. Der Film setzt der medialen Berichterstattung einen sensiblen Blick entgegen, der sich ganz bewusst auf eine Familie konzentriert. Er registriert unfassbare Härten, aber auch große Hilfsbereitschaft, Lilians Durchhaltevermögen und ihre Fähigkeit, die Strapazen für ihre Kinder – zumindest manchmal – wie eine Abenteuerreise wirken zu lassen.

# La dolce vita – Das süße Leben

## Filmprogramm zur Ausstellung „Federico Fellini" im Museum Folkwang

***Sonntag 9. Januar um 13.30 Uhr im Filmstudio*** | Italienische OmU
**IT/FR 1960; 174 Min.; Regie: Federico Fellini; mit Marcello Mastroianni; FSK 12**

Fellinis seinerzeit von manchen als „skandalös" und „pikant" empfundener Film nimmt mit seiner dreistündigen Episodenfolge in der Figur des Klatschreporters Marcello, seiner Begegnungen und Beziehungen, das sinnentleerte Leben und Treiben der römischen High-Society Ende der 50er Jahre aufs Korn. Zu den zeitlos gültigen Momenten des Films gehört unter anderem die Schilderung der von zwei Kindern vorgetäuschten Marienerscheinung und des jahrmarktartigen Wunderrummels - ein Beleg für Fellinis zugleich hellsichtig-kritischen wie liebevoll-mitleidigen Blick. *filmdienst*

*Eine Kooperation mit dem Museum Folkwang und dem Kunstring Folkwang e. V., Verein der Freunde des Museum Folkwang*

# Beim Sterben ist jeder der Erste

## John Boormans packender Abenteuerfilm mit kulturkritischem Tiefgang

***Mittwoch 12. Januar um 20.15 Uhr im Eulenspiegel***
**USA 1971; 109 Min.; Regie: John Boorman; mit Burt Reynolds, Ned Beatty, FSK 16**

Vier Großstädter unternehmen eine Kanupartie auf einem abgelegenen Gebirgsbach, der nur wenige Wochen später unter einem gewaltigen Staudamm begraben werden soll. Das Kräftemessen zwischen Couch Potatoes und Mutter Natur entpuppt sich als schwieriges Unterfangen, und als die Männer zudem mit zwei ungemütlichen Hinterwäldlern aneinandergeraten, spitzt sich die Lage gefährlich zu. Trotz wunderschöner Naturaufnahmen und bester Stimmung unter den Protagonisten erzeugt Regisseur John Boorman („Excalibur") von Beginn an eine Atmosphäre aus unterschwelliger Spannung und diffuser Bedrohung, die dann über die gesamte Spieldauer nicht eine Minute nachläßt. Burt Reynolds wurde mit diesem Film ebenso zum Weltstar wie Ned Beatty. *Blickpunkt: Film*

# 8 1/2 – Achteinhalb

## Filmprogramm zur Ausstellung „Federico Fellini" im Museum Folkwang

***Sonntag 23. Januar um 14.30 Uhr im Filmstudio*** | Italienische OmU
**IT/FR 1963; 138 Min.; Regie: Federico Fellini; mit Marcello Mastroianni; FSK 16**

Ein Filmregisseur gerät in eine berufliche und private Krise. Mit rastloser Unruhe versucht er sich erfolglos an verschiedenen Projekten. Er erinnert sich seiner verdrängten Komplexe und verlorenen Kindheitsträume, reflektiert über die Absurditäten seiner Branche, sein Verhältnis zur Kunst und zum weiblichen Geschlecht, schließlich grundsätzlich über den Sinn des Lebens. In seinem ebenso amüsanten wie vielschichtigen Selbstporträt geht Fellini schonungslos mit seinesgleichen und dem Kino ins Gericht. Ein klug durchdachter „Film im Film", der in die Vision einer solidarischen, erlösten Welt mündet. *filmdienst*

*Eine Kooperation mit dem Museum Folkwang und dem Kunstring Folkwang e. V., Verein der Freunde des Museum Folkwang*

# Der Rausch

## Oscar für den Besten internationalen Film & vier Europäische Filmpreise

***Im Januar jeden Samstag um 16.00 Uhr in der Galerie Cinema***
**DK 2020; 116 Min.; Regie: Thomas Vinterberg; mit Mads Mikkelsen, Lars Ranthe; FSK 12**

Vier befreundete Lehrer setzen sich dem Experiment aus, einen konstanten Alkoholpegel von 0,5 Promille intus zu haben, im Glauben, dies werde ihr Leben verbessern. Das Experiment scheint zu glücken. Der Unterricht ist kreativ und mitreißend wie lange nicht, alle fühlen sich wieder lebendig. Doch dann gerät das Ganze außer Kontrolle. Thomas Vinterberg („Das Fest") hat die perfekte Balance zwischen Komödie und Drama gefunden. Ohne erhobenen Zeigefinger zeigt er die Höhen des Rausches sowie den Absturz der dahinter lauert. Unterstützt wird er dabei von einem hervorragenden Ensemble aus dem der großartige Mads Mikkelsen heraussticht, der in seiner zweiten Zusammenarbeit mit Vinterberg nach „Die Jagd" zur Höchstform aufläuft.

# Krieg und Frieden

## Sergei Bondartschuks Oscar-gekrönte Monumentalverfilmung nach dem Roman von Leo Tolstoi in restaurierter 4K-Fassung

***Sonntag 2. Januar um 14.00 Uhr in der Lichtburg*** | Eintritt: 25,00 €, ermäßigt 19,00 €
**UdSSR 1966; 432 Min. (in vier Teilen); Regie: Sergei Bondartschuk; mit Ljudmila Saweljewa, Sergei Bondartschuk, Wjatscheslaw Tichonow; FSK 12**

**„Gewaltige Schlachtenszenen, funkelnde Ballsäle… Üppig, sinnlich, lebhaft: ein berauschendes Epos. Monumentales Sowjetkino der Spitzenklasse.“ *Cinema***

**„Ein Meilenstein! Ein einzigartiges Meisterstück des Filmemachens, das es so nie wieder geben wird.“ *The New York Times***

**„Ein überwältigend einzigartiger Film. Das größte Epos aller Zeiten. Etwas Vergleichbares werdet ihr nie wieder sehen.“ *Roger Ebert***

1805, Sankt Petersburg: auf einer Soiree der Hofdame Anna Pawlowna trifft sich die Gesellschaft zum Plausch über die politische Lage. Napoleon hält Europa weiter in Atem, während Russland sich rüstet, um an der Seite Englands schließlich in die Schlacht bei Austerlitz zu ziehen. Und so beginnt eines der größten Historienepen der Literatur- und Filmgeschichte, das uns vom Kaiserpalast bis in eine Bauernhütte und von den großen europäischen Schlachtfeldern über eine weihnachtliche Schlittenfahrt bis hinein ins brennende Moskau führt und uns dabei vom russischen Leben und der russischen Seele in all ihren Facetten erzählt. Sieben Jahre Produktionszeit, vier Jahre Dreharbeiten, hunderte Schauspieler, über 12.000 Statisten, tausende Kostüme und 23 Tonnen Schwarzpulver lassen das monumentale Ausmaß der teuersten Filmproduktion der Sowjetunion, die Sergei Bondartschuk 1962-67 als Regisseur, Autor und Hauptdarsteller verantwortete, dennoch nur erahnen. Allein die Schlacht bei Borodino, bei der Bondartschuk seinen ersten von zwei Herzinfarkten während der Dreharbeiten erlitt, verschlang zwei Jahre Drehzeit. Doch der Aufwand war nicht umsonst: „Krieg und Frieden“ gewann 1969 nicht nur einen Golden Globe, sondern auch den Oscar für den Besten Fremdsprachigen Film, und gilt bis heute als die detailgetreueste Verfilmung von Tolstois Romanvorlage und das größte Filmepos aller Zeiten. *Drop-Out Cinema*

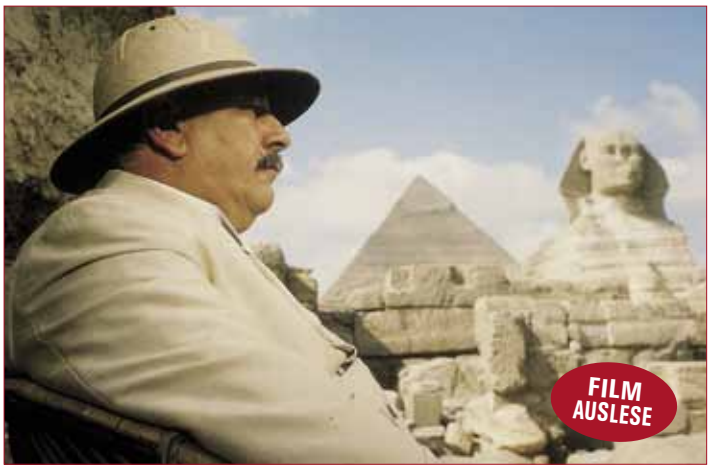
*Ablauf*
14:00 Uhr: Teil 1 (2:20) + Teil 2 (1:33)
ca. 17:50 Uhr: Pause (ca. 30 Minuten)
ca. 18:20 Uhr: Teil 3 (1:18) + Teil 4 (1:32)
ca. 21:20 Uhr: Ende

*Mehr unter www.filmspiegel-essen.de*

# Tod auf dem Nil

## Peter Ustinov als Hercule Poirot in dem Krimi nach Agatha Christie

***Sonntag 16. Januar um 11.00 Uhr in der Lichtburg***
**GB 1977; 140 Min.; Regie: John Guillermin; mit Peter Ustinov, David Niven; ab 12 J.**




**„Die opulenteste und spannendste der Agatha-Christie-Verfilmungen der 70er und 80er Jahre.“ *mediabiz***

Ein Schuss beendet die Flitterwochen. Jeder an Bord des Nildampfers könnte Millionenerbin Ridgeway auf dem Gewissen haben. Ihr mittelloser Gatte Simon, die auf Schadenersatz verklagte Autorin Otterbourne (Angela Lansbury) oder die auf ihre Perlen scharfe Jetsetlady Van Schuyer (Bette Davis). Eine harte Nuss für Meisterdetektiv Hercule Poirot (Peter Ustinov), denn es bleibt nicht bei diesem einen Mord… Verbrechen kommen in den besten Kreisen vor. Der opulent ausgestattete und stargespickte Gesellschaftskrimi nimmt die Tätersuche ironisch. Die Kostüme waren für einen Oscar gut. *Cinema*

# Cinéfête 21

## Das französische Schulfilmfestival auf Tournee

***Do. 20.01. bis Do. 27.01. im Astra Theater*** **– In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum Essen e.V. und der AG Kino – Gilde deutscher Filmkunsttheater**

**Programm unter www.filmspiegel-essen.de**

Das französische Jugendfilmfestival Cinéfête geht wieder in fast hundert deutschen Städten auf Tournee und lädt Schüler aller Jahrgangsstufen ein, den frankophonen Film zu entdecken. Im Rahmen des Unterrichts besteht die Möglichkeit, acht verschiedene Filme – von künstlerischer Qualität, mit Inhalten, die der Erfahrungswelt der Jugendlichen entsprechen und die die französische Kultur, Geschichte und Lebensrealität widerspiegeln – pädagogisch zu erarbeiten, so Lust auf das französische Kino zu machen und ein Gespür für Filmkunst zu wecken.

*Anmeldungen nur beim Deutsch-Französischen Kulturzentrum Essen:*
*Tel. 0201/8842325 oder per Email unter dfkz@stadtbibliothek.essen.de*

# Boy Meets Boy

## Eine moderne queere Liebesgeschichte

***Mittwoch 19. Januar um 20.15 Uhr im Astra Theater*** | Englisch-deutsche OmU
**DE 2020; 75 Min.; Regie: Daniel Sánchez López; mit Alexis Koutsoulis, Mathew Morrison**

Ein Club in Berlin. Harry feiert schon seit 48 Stunden. Am nächsten Tag muss er zurück nach Großbritannien. Da steht plötzlich Johannes vor ihm und küsst ihn in der verschwitzten Euphorie der Tanzfläche. Die nächsten 15 Stunden sind die beiden unzertrennlich. Sie streifen durch die Straßen, reden, knutschen, trinken Kaffee und plündern ein Hotel-Buffet. Je länger sie zusammen sind, desto intensiver wird ihre Beziehung – und umso schmerzlicher das Bewusstsein, dass ihnen dafür nicht mehr viel Zeit bleibt. Das Spielfilmdebüt des spanischen Regisseurs Daniel Sánchez López steht in der besten Tradition des realistischen Liebesdramas: gefilmt an Originalschauplätzen mit zum Teil improvisierten Dialogen und zwei hinreißenden Neuentdeckungen – Matthew James Morrison und Alexandros Koutsoulis. *Salzgeber*

# Noch einmal, June

## Eine ergreifende Familiengeschichte mit sehr viel Humor

***Donnerstag 20. Januar um 14.00 Uhr in der Lichtburg***
**AUS 2021; 99 Min.; Regie: J.J. Winlove; mit Noni Hazlehurst, Claudia Karvan**

Als June Wilton zu sich kommt, sieht sie sich einem Arzt gegenüber, der sie allen Ernstes fragt, was das für ein Ding sei, das er in der Hand hält? Ein Kugelschreiber natürlich, blöde Frage, meint June. Und warum, fragt sie indigniert, ist sie nicht zuhause? June muss daraufhin erfahren, dass sie nach einem Schlaganfall dement wurde und seit fünf Jahren in einem Pflegeheim lebt, bis nun - völlig überraschend - ein Zustand vollständiger geistige Klarheit eingetreten ist. Allerdings droht jederzeit ein Rückfall, warnt der Arzt, wenn sie sich zu sehr aufregt. Das hält die willensstarke June allerdings nicht davon ab, aus dem Heim zu flüchten. Doch in ihrem Haus wohnt inzwischen eine ihr völlig unbekannte Familie und in Junes Werkstatt für edle, handbedruckte Tapeten hat jetzt ein schmieriger Manager das Sagen … *Filmstarts.de*

# Harry Potter und der Gefangene von Askaban

## Verfilmung des dritten „Harry Potter"-Romans von J.K. Rowling

***Sonntag 23. Januar um 11.00 Uhr in der Lichtburg***
**USA 2004; 141 Min.; Regie: Chris Columbus; mit Daniel Radcliffe, Emma Watson; FSK 12**

Das dritte Schuljahr des Zauberschülers Harry Potter konfrontiert ihn mit dem vermeintlichen Schwerverbrecher Sirius Black, dessen Auftauchen auf Schloss Hogwarts wichtige Erkenntnisse über Harrys ermordete Eltern ans Tageslicht bringt, ihn aber auch zu magischen Höchstleistungen herausfordert, um die dunklen Mächte des Todes und der Resignation zu überwinden. Furioser Fantasy-Abenteuerfilm, in der das Spielerische der bisherigen Adaptionen deutlich einer „erwachseneren" Bedrohung weicht, dem der tricktechnisch versierte Film mit einem philosophischen Spiel um die Relativität von Wahrnehmungen und Wahrheit sowie dem virtuosen Umgang mit Licht und Dunkelheit, Raum und Zeit Rechnung trägt. *filmdienst*

**Harry Potter und der Feuerkelch**
*So. 20.02. • 11.00 Uhe • Lichtburg*

# Der Herr der Ringe – Die zwei Türme

## Das spektakuläre Mittelstück der Tolkientrilogie von Peter Jackson

***Sonntag 30. Januar um 11.00 Uhr in der Lichtburg*** | Analoge 35mm-Projektion
**USA/NZ 2002; 179 Min.; Regie: Peter Jackson; mit Elijah Wood, Ian McKellen; FSK 12**

In drei Gruppen zerstreut, stemmen sich die Gefährten gegen Mordor. Frodo und Sam stellen sich der Macht des Ringes und der Kreatur Gollum. Merry und Pippin befreien sich von Uruk-hais und finden im Fangornwald mächtige Freunde. Aragorn, Gimli und Legolas schließlich sind die einzige Hoffnung für das Volk von Rohan gegen die Übermacht von Sarumans Teufelsheer. Im Gegensatz zum ersten Teil der Trilogie wird das Geschehen nicht länger chronologisch erzählt, sondern verläuft in drei parallelen Handlungssträngen. Dabei steht die Fortsetzung dem Vorgänger an Atem beraubender Action, Spannung und Faszination in nichts nach. *Blickpunkt: Film*

**Der Herr der Ringe – Die Rückkehr des Königs**
*So. 27.02. • 11.00 Uhe • Lichtburg*

# The Devil's Backbone

## In Zusammenarbeit mit dem Spanischen Elternverein Essen e.V.

***Dienstag 25. Januar um 20.00 Uhr im Filmstudio*** | Spanische OmU
**ES/MX 2001; 108 Min.; Regie: Guillermo del Toro; mit Marisa Paredes; FSK 16**

**„Meisterlicher Thriller von visueller Brillanz." Sight & Sound**

Spanien 1939: Der zwölfjährige Sohn eines gefallenen Antifaschisten wird in ein Waisenhaus eingewiesen und muss, nachdem er sich eingelebt hat, erkennen, dass sein neues Zuhause von der rätselhaften Geistererscheinung eines verschwundenen Waisenjungen heimgesucht wird. Horrorfilm der ruhigeren Art, der nicht auf Fontänen von Blut, sondern auf eine bedrohliche Atmosphäre setzt, die für eine permanente Verunsicherung sorgt. Der großartig fotografierte Film voller allegorischer Anspielungen dehnt die Grenzen des Genres, um sich auf subtile Weise mit dem spanischen Faschismus und der Chimäre Krieg auseinanderzusetzen. *filmdienst*

# Räuberhände

## In Zusammenarbeit mit der Essener Citypastoral

***Sonntag 30. Januar um 20.30 Uhr im Luna im Astra Theater*** | Eintritt: 7,00 €
**Deutschland 2020; 89 Min.; Regie: İlker Çatak; ab 16 J.**

Jungs mit Größe: Janik und Samuel haben das Abi geschafft und wollen zusammen nach Istanbul reisen - in ein neues, selbstbestimmtes Leben. Doch kurz vor dem Trip wird ihre Freundschaft auf eine harte Probe gestellt. Die Reise der beiden verläuft anders als geplant... Mit seinem Roman „Räuberhände" von 2007 traf Finn-Ole Heinrich den Sound der Jugend: frech, lässig, locker. Das filmisch strukturierte Buch bietet sich für die Leinwand geradezu an, denn Heinrich hat selbst Regie studiert. Trotzdem hat sich – in Kooperation mit Heinrich – ein anderer Regisseur des Stoffs angenommen. Im freien Umgang mit der Vorlage inszeniert İlker Çatak ein flottes, sexuell unverblümtes Abenteuer um eine große, prägende Jungsfreundschaft. *Programmkino.de*

# Aline – The Voice of Love

## In Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Französischen Kulturzentrum

***Mittwoch 26. Januar um 20.15 Uhr im Astra Theater*** | Französische OmU
**FR/CA 2021; 126 Min.; Regie: Valérie Lemercier; mit Valérie Lemercier, Sylvain Marcel**

Glamour, Humor und großartige Musik: Inspiriert von der Lebens- und Liebesgeschichte der Pop-Ikone Céline Dion hat Valérie Lemercier ihrem Idol eine sprühende Hommage gewidmet. Québec in den 1960er-Jahren. Aline (Valérie Lemercier) kommt als 14. Kind ihrer Eltern zur Welt, doch als sie größer wird, ist für die Familie schnell klar: Dieses Mädchen ist etwas ganz Besonderes. Vor allem ihre Mutter Sylvette ist so vom Gesangstalent ihrer Tochter überzeugt, dass sie kurzerhand eine Kassette mit Probeaufnahmen an den berühmten Musikproduzenten Guy-Claude Kamar schickt. Dieser ist ebenfalls hingerissen von dem Mädchen und seiner Stimme und setzt alles daran, Aline zu seinem größten Star zu machen. *Filmfest Hamburg*

KULTUR IN ESSEN. TUP

Uraufführung

AUFRUHR

von Christine Lang, Volker Lösch und Ulf Schmidt

**Vorstellungen** 6., 7., 21., 22. Januar;
9., 10., 26., 27. Februar 2022, Grillo-Theater

*Bitte beachten Sie mögliche Änderungen auf unserer Website.*

Tickets T 02 01 81 22-200
www.theater-essen.de

SCHAUSPIEL ESSEN

# The Sound of Hollywood

## Orchester der Landesregierung Düsseldorf spielt Legenden der Filmmusik

***Sonntag 27. März um 11.00 Uhr in der Lichtburg***
**Programm mit Filmausschnitten; Dirigent: Christian Ludwig; Moderation: Axel Fuhrmann**

Den 25. James Bond Film, den letzten mit Daniel Craig als Agent 007, feiert das Orchester mit einem Bond Special. Klassiker der Bond-Filmgeschichte stehen dabei ebenso auf dem Programm wie die neuesten Soundtracks von David Arnold und Thomas Newman. Und außerdem: jede Menge Ohrwürmer von Alfred Newman, Elmer Bernstein, James Horner, John Williams und Hans Zimmer – Komponisten, die Soundtracks für Hollywood-Klassiker schrieben. Sinfonische Musik für großes Orchester voller Leidenschaft, Poesie und Klangfülle, Melodien für Western, Actionfilme, Melodramen, die Oscars gewannen und zu Welthits wurden.
**Vorverkauf** in der Lichtburg (werktags ab 12.00 Uhr, sonntags ab 15.00 Uhr) oder online unter **filmspiegel-essen.de**

# Berliner Philharmoniker

## Silvesterkonzert mit Kirill Petrenko und Janine Jansen

***Freitag 31. Dezember um 17.00 Uhr in der Lichtburg***
**Eintritt: 21 € | erm. 18 €; Karten in der Lichtburg und unter filmspiegel-essen.de**

**Berliner Philharmoniker**
**Kirill Petrenko** Dirigent
**Janine Jansen** Violine

Mit Wiener Tanzmusik der etwas anderen Art verabschieden die Berliner Philharmoniker und Chefdirigent Kirill Petrenko das Jahr. Eine Bühnenmusik von Erich Wolfgang Korngold reichert eine Shakespeare-Komödie mit Wiener Flair an, Richard Strauss feiert in seinem Ballett Schlagobers die Kaffeehauskultur, während Maurice Ravel mit La Valse eine rauschhaft-explosive Version des Wiener Walzers liefert. Ein weiteres Highlight ist Max Bruchs Erstes Violinkonzert mit Janine Jansen.

Mehr Informationen unter
**www.berliner-philharmoniker.de**

# Hagen Rether

## LIEBE – Update 2022

***Montag 24. Januar um 20.00 Uhr in der Lichtburg***
**Eintritt: 16 € / 25 € / 29 €; VVK tägl. ab 12.00 Uhr (So. ab 15.00 Uhr) in der Lichtburg**

**„Politisch absolut unkorrekt und fabelhaft." *Hamburger Abendblatt***

**„Sprachlich so geschliffen und knallhart wie kein anderer wehrt sich da ein von der Welt enttäuschter Intellektueller, betreibt eine verletzte Seele Aufklärung in ihrer furiosesten Form, mit allem, was das Arsenal an Ironie, Sarkasmus und Zynismus hergibt. Nach wie vor einzigartig." *Süddeutsche Zeitung***

**„Das Programm heißt übrigens ‚Liebe'. Es ist eine Sternstunde des Kabaretts." *Frankfurter Rundschau***

Eiskalt serviert Hagen Rether ausgekochtes politisches Kabarett. Der elegante Pianist neigt zur nonchalanten Kompromisslosigkeit. Wenn er mit sanften Worten seine Sicht zu aktuellen politischen Debatten darlegt, bleibt einem das Lachen schon mal im Hals stecken. Hagen Rether, mit Preisen hochdekorierter Kabarettist am Klavier, tarnt sich als Charmeur. Geradezu gelassen legt er offen, wie die Ungerechtigkeiten der Welt funktionieren. Dabei bleibt keiner verschont.
„Liebe", so der seit Jahren konstante Titel des Programms, kommt darin nicht vor, zumindest nicht in Form von Herzen, die zueinander finden – und romantisch kommt allenfalls einmal die Musik des vielseitigen Pianisten daher. Sichtbar wird jedoch die Menschenliebe eines Kabarettisten, der an Aufklärung und an die Möglichkeit zur Umkehr noch am Abgrund glaubt.

**Weitere Informationen finden Sie unter www.hagenrether.de**

ECKART VON HIRSCHHAUSEN
07.02. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter www.eventim.de

2FLÜGEL
Premiere „Goldzwanziger"
25.04. • 20.00 • Lichtburg

Tickets im Internet unter www.filmspiegel-essen.de

**Seit 46 Jahren ununterbrochen im Programm!**

# Harold & Maude

Diese Komödie könnte schwärzer nicht sein, und doch ist sie eine Liebesgeschichte: Harold ist depressiv und kauzig. Die Aufmerksamkeit seiner begüterten Familie versucht er durch spektakuläre Selbstmordinszenierungen zu erringen. Er lernt die 79-Jährige Maude kennen, deren Exzentrik ihn fasziniert. Er verliebt sich in sie und will sie heiraten. „Harold & Maude", das war der Kultfilm der 70er Jahre, der an Tabus rüttelte und Klischees auf den Kopf stellte. „Harold & Maude", das war Revolution, eine Demonstration für den Frieden, gegen Staatsgewalt, ein Plädoyer für die Liebe und gegen Oberflächlichkeit, ein Film mit wenig Aufwand und viel Resonanz. Regisseur Hal Ashby hat die Mischung aus schwarzem Humor und Romanze sehr gut getroffen und aus der Romanvorlage von Colin Higgins einen Filmklassiker gedreht. Der Soundtrack, von Cat Stevens komponiert, ist ein maßgeblicher Beitrag zu der unverwechselbaren Atmosphäre dieses Meisterwerks.
Das exotische Traumpaar aus dem Jahr 1971 ist nun schon seit 46 Jahren in der Galerie Cinema zu sehen – immer im Original mit Untertiteln. Das Publikum in Essen gewöhnte sich schnell an das merkwürdige Pärchen. Nach dem Start am 6. Juni 1975 in der Galerie Cinema liebten sich Harold und Maude 18 Wochen lang vor ausverkauftem Haus und da die Beliebtheit nicht nachließ, fanden Harold und Maude bald ihren festen Platz am Sonntagnachmittag.

*USA 1971; 91 Min.; Regie: Hal Ashby; mit Ruth Gordon, Bud Cort, Vivian Picles, Cyril Cusack, Charles Tyner, Ellen Geer, Eric Christmas, Eric Christmas; ab 12 J.*

**Jeden Sonntag um 16.30 Uhr in der Galerie Cinema**

## Schulvorstellungen

Wir bieten Ihnen jederzeit die Möglichkeit, in unseren Filmtheatern Schulvorstellungen zu buchen; mit Filmen, die wir für besonders empfehlenswert halten und/oder die ein literarisches, gesellschaftliches oder politisches Thema behandeln und dadurch gerade zur Unterrichtsergänzung geeignet sind. *Wir können Ihnen alle Filme zeigen, die aktuell in unseren Kinos laufen und wir versuchen auch darüber hinaus, alle Filmwünsche zu erfüllen.*

**Empfehlungen finden Sie online unter www.filmspiegel-essen.de**

Schulvorstellungen können Sie telefonisch buchen unter 0201 / 289 550 (Mo. – Fr. 10-16 Uhr)

Kinderkino

Sonntags um 13.00 Uhr im EULENSPIEGEL

**Sonntag 02.01. im EULENSPIEGEL**

Frei ohne Altersbegrenzung

### Jim Knopf und die Wilde 13

In der Fortsetzung der Realverfilmung des Kinderbuchklassikers von Michael Ende machen sich Jim Knopf und sein väterlicher Freund Lukas mit der Lokomotive Emma auf die Suche nach dem Scheinriesen Tur Tur, weil der als eine Art Leuchtturmersatz für Lummerland angeheuert werden soll. Das führt sie in viele abenteuerliche Situationen, in denen sich Komik, Action und Drama in etwa die Waage halten. *filmdienst*

*Deutschland 2020; 109 Min.; Regie: Dennis Gansel*

**Sonntag 09.01. im EULENSPIEGEL**

Frei ohne Altersbegrenzung

### Der Mondbär

Die Abenteuer von Mondbär, Hase und Marienkäfer, die sich um den Mond kümmern, als dieser durch ein Fluggerät vom Firmament gestoßen wird und in einen tiefen Schlaf fällt. Die wunderschöne Kinoadaption einer beliebten Kinderbuch- und Fernsehserie nimmt die jüngsten Zuschauer mit auf eine abenteuerliche Entdeckungsreise voller Humor, warmer Farben und liebenswerter Figuren, die kindgemäße Unterhaltung bietet. *filmdienst*

*Deutschland 2008; 71 Min.; Regie: Michael Maurus*

**Sonntag 16.01. im EULENSPIEGEL**

Frei ohne Altersbegrenzung

### Mina und die Traumzauberer

Mina bekommt eine Schwester, als die neue Frau ihres Vaters samt ihrer Tochter einzieht. Doch Jenny ist unausstehlich. Mit Hilfe des Traumzauberers versucht Mina die Träume von Jenny zu manipulieren. Doch als Jenny in ihrem Traum gefangen bleibt, muss Mina sie retten. Humor und Spannung gehören zum dem unterhaltenden Animationafilm, der über der Welt des Traumes hinaus auch von der Dynamik in einer Patchwork-Familie erzählt. *Blickpunkt: Film*

*DK 2020; 80 Min.; Regie: Kim Hagen Jensen, Tonni Zinck*

**Sonntag 23.01. im EULENSPIEGEL**

Frei ohne Altersbegrenzung

### Encanto

Seit langem wacht eine magische Kerze über die Geschicke einer kolumbianischen Familie, deren Mitglieder mit wundersamen Gaben gesegnet sind, die sie zum Wohle eines Bergdörfchens nutzen. Als die Macht der Kerze zu schwinden scheint, ist es an einem Mädchen, das als einziger Spross der Familie keine erkennbare Wunderkraft besitzt, sein Zuhause zu retten. Farbenprächtiges animiertes Musical-Märchen, mitreißend und fantastisch. *filmdienst*

*USA 2021; 103 Min.; Regie: Jared Bush, Byron Howard, Charise Castro Smith*

**Sonntag 30.01. im EULENSPIEGEL**

Frei ohne Altersbegrenzung

### Lauras Stern

Liebevolle Realverfilmung der populären, bereits mehrfach als Animation adaptierten Kinderbuchreihe: Die kleine Laura fühlt sich nach dem Umzug vom Land in die Stadt allein und nicht zu Hause. In der außerirdischen Kraft eines vom Himmel gestürzten Sterns findet sie bald die Zuversicht, mit der Situation umgehen zu können. Dem Stern bricht beim Sturz ein Zacken ab. Laura pflegt ihn mit einem Pflaster, bietet ihm einen Schlafplatz in ihrem Bett. *Blickpunkt: Film*

*Deutschland 2021; 103 Min.; Regie: Joya Thome*

# Lichtburg und Sabu

## Lichtburg
Essen

Kettwiger Str. 36
45127 Essen
Telefon 0201/23 10 23
Programmansage 0201/23 10 24

Deutschlands größter Filmpalast
1250 Plätze, 150 qm Leinwand,
Projektion: Digital (HFR, 3D), 35 mm, 70 mm

**Günstig in die LICHTBURG**
**Dienstag ist Kinotag**
Eintritt ab 6,50 € (außer vor und an Feiertagen). Bei Überlänge Preisaufschlag.

**1,- € Ermäßigung** zu allen Vorstellungen an allen Tagen (außer Di.): Für Schüler und Studenten, Senioren ab 60 Jahren, Schwerbehinderte (ab 80 %) und Gildepass-Inhaber.

**Jeder Tag ist Kindertag**
Bis einschl. 14 Jahre täglich nur 5,- € im Parkett und auf dem Rang (Balkon: 1,- € Ermäßigung).

**Wir zeigen vor allen Vorstellungen nur ein kurzes Vorprogramm von ca. 15 Minuten!**

**Die Kasse öffnet immer 45 Minuten vor Beginn der ersten Vorstellung!**

## Eintrittspreise

| | | |
|---|---|---|
| **Dienstag = Kinotag (außer an Feiertagen)** | | |
| **LICHTBURG Parkett** (696 Plätze) | 6,50 € | |
| **LICHTBURG Balkon** (149 Plätze) | 8,50 € | |
| **LICHTBURG Rang** (251 Plätze) | 7,50 € | |
| **LICHTBURG Balkon Loge** (83 Plätze) | 11,50 € | |
| **SABU in der Lichtburg** (150 Plätze) | 7,00 € | |
| **Montag + Mittwoch + Donnerstag (außer an Feiertagen)** | | |
| **LICHTBURG Parkett** (696 Plätze) | 8,00 € | ermäßigt 7,00 € |
| **LICHTBURG Rang** (251 Plätze) | 9,00 € | ermäßigt 8,00 € |
| **LICHTBURG Balkon** (149 Plätze) | 10,00 € | ermäßigt 9,00 € |
| **LICHTBURG Balkon Loge** (83 Plätze) | 13,00 € | |
| **SABU in der Lichtburg** (150 Plätze) | 8,50 € | ermäßigt 7,50 € |
| **Freitag bis Sonntag + vor und an Feiertagen** | | |
| **LICHTBURG Parkett** (696 Plätze) | 9,00 € | ermäßigt 8,00 € |
| **LICHTBURG Rang** (251 Plätze) | 10,00 € | ermäßigt 9,00 € |
| **LICHTBURG Balkon** (149 Plätze) | 11,00 € | ermäßigt 10,00 € |
| **LICHTBURG Balkon Loge** (83 Plätze) | 14,00 € | |
| **SABU in der Lichtburg** (150 Plätze) | 9,50 € | ermäßigt 8,50 € |

*Preisaufschläge bei Vorführungen in **3D** (3 €), **70mm-Projektion** (2 €) und bei Überlänge.*
*Preise bei Onlinekauf zzgl. 10% Vorverkaufsgebühr*
*Für Sonderveranstaltungen und Premieren gelten gesonderte Preise.*

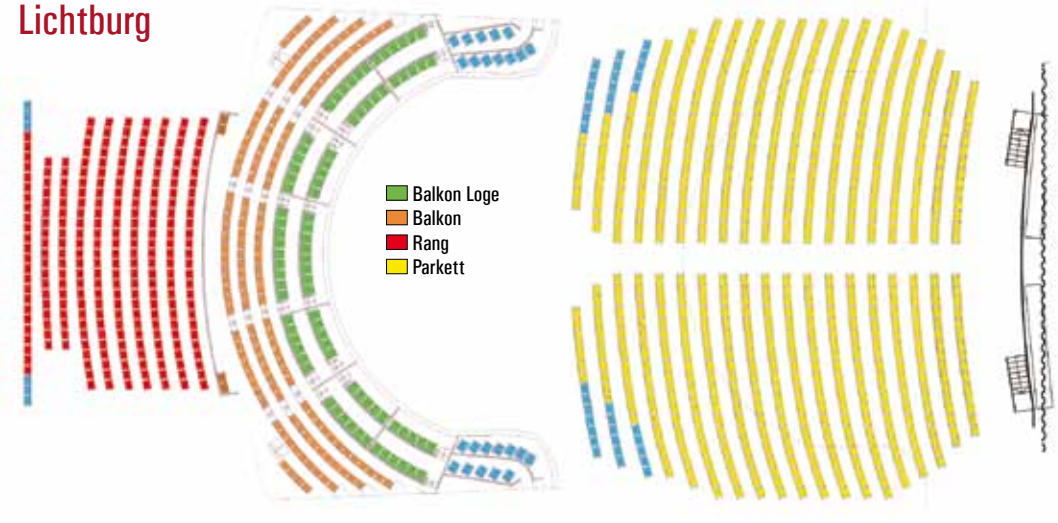
**KINDER** bis einschl. 14 Jahre (ggf. Altersnachweis erforderlich) täglich nur 5,00 € Parkett und Rang (Balkon ermäßigt)

**Die Ermäßigung von 1,00 € erhalten:**
**SCHÜLER & STUDENTEN** bei Vorlage eines entsprechenden Ausweises
**SENIOREN** ab 60 Jahre (Altersnachweis erforderlich)
**SCHWERBEHINDERTE** bei Vorlage eines Ausweises mit mind. 80%
**GILDEPASS-INHABER**

## Unser Programmservice

Das aktuelle Wochenprogramm erfahren Sie unter Tel. 0201 / 23 10 24 und **filmspiegel-essen.de**

## Bestuhlungsplan Lichtburg




## Sabu

Der zweite Saal
in der LICHTBURG
150 Plätze, Dolby Digital u. DTS

# Die Essener Filmkunsttheater

## EULENSPIEGEL

Steeler Straße 208-212
45138 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Eröffnet 1955 - Filmkunsttheater seit 1980. 400 Plätze, Großbildleinwand, Digitale und analoge Projektion (35mm, 70mm), Bühne, Wurlitzer-Stummfilmorgel, Kinomuseum, Café. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

**Eintrittspreise:**
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Kinderkino (jeden Sonntag um 13.00 Uhr):
Erwachsene 6,00 €,
Kinder bis 12 Jahre 5,00 €

**Anfahrt per ÖPNV:**
Linie 109, Haltestelle Wörthstraße

EULENSPIEGEL CAFÉ

**Öffnungszeiten**
Das Eulenspiegel-Café ist zur Zeit geschlossen.

**Tel. 0201 / 289 66 36**

## film studio GLÜCKAUF

Rüttenscheider Straße 2
45128 Essen, Tel. 0201 / 439 366 33

Ältestes Filmtheater des Ruhrgebiets – 250 Plätze
Eröffnet 1924, teilweise zerstört in den letzten Kriegstagen – 2001 wegen Statikproblemen des Glückaufhauses geschlossen, durch Spenden von Bürgern und Landesmitteln ermöglichte Wiedererrichtung. Wiedereröffnet am 18.12.2009.
Seit der Zugehörigkeit zu den Essener Filmkunsttheatern (1991) regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

**Eintrittspreise:**
Parkett: 9,00 €, Loge: 10,00 €
Parkett ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

NRW-STIFTUNG
NATUR · HEIMAT · KULTUR

## ASTRA Theater LUNA

Teichstraße 2
45127 Essen
Tel.: 0201/27 55 55

Essens größtes Filmkunsttheater.
Eröffnet 1958 - Filmkunsttheater seit 1995. Astra: 432 Plätze, Digitale und analoge Projektion, Luna: 80 Plätze. Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

**Eintrittspreise:**
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

**Anfahrt per ÖPNV:**
div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof

AG KINO
GILDE DEUTSCHER FILMKUNSTTHEATER

ART CINEMA
CICAE

EUROPA CINEMAS
CREATIVE EUROPE - MEDIA SUB-PROGRAMME

Gefördert durch

Film und Medien Stiftung NRW

## Galerie Cinema

Julienstraße 73
45130 Essen
Tel.: 0201/77 84 94

Seit 1971 das kleine Kino mit dem besonderen Charme. 45 Plätze, Digitale und analoge Projektion; Schul- und Sondervorstellung möglich.

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

**Eintrittspreise:**
8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 7,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

Sonntags 16.30 Uhr, HAROLD & MAUDE: 7,00 €

**Anfahrt per ÖPNV:**
Linie U11 u. 107, Haltestelle Martinstraße
Linie 160, Paulinenstraße

## Rio

MedienHaus, Synagogenplatz 3
45468 Mülheim an der Ruhr
Tel. 0208 / 740 383 83

Mülheims einziges Filmkunsttheater. Eröffnet 1995, ruhender Spielbetrieb ab März 2007. Im Oktober 2009 Wiedereröffnung am neuen Standort im MedienHaus Mülheim. 80 Plätze, Dolby SR, 1 Rollstuhlplatz

Regelmäßig ausgezeichnet für das hervorragende Jahresprogramm.

**Eintrittspreise:**
9,00 €
Ermäßigt (Inhaber eines Gildepasses, Schüler, Studenten, Senioren ab 60 J.): 8,00 €
Montag - Kinotag (außer feiertags): 8,00 €
Bei Filmen mit Überlänge Preisaufschlag!

**Anfahrt per ÖPNV:**
Div. Linien, Haltestelle Hauptbahnhof
Div. Linien, Haltestelle Rathausmarkt


## Impressum

Herausgeber:
Filmtheaterbetriebe Hanns-Peter Hüster
Auflage: 20.000
Redaktion und v.i.S.d.P.:
Christiane Hüls, Marianne Menze
Gestaltung:
Christiane Hüls, Claudia Hagedorn
Druck:
Brochmann GmbH

ALANA HAIM COOPER HOFFMAN
SEAN PENN TOM WAITS
BRADLEY COOPER BENNY SAFDIE
Drehbuch und Regie
PAUL THOMAS ANDERSON
LICORICE PIZZA
AB 27. JANUAR IM KINO
MGM